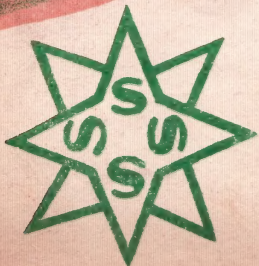


# Sirius Karyne

Monatsheft für  
Musik, Theater und  
Literatur

Sirius-Verlag  
Franz Sobolka  
Wien - Berlin







Allmonatlich erscheint außer der »SIRIUS - MAPPE« noch eine von unserem Verlage neu herausgegebene Zeitschrift unter dem Titel

# HEIM-MUSIK

in welcher **keine moderne Schlagermusik** enthalten ist, sondern ausschließl.: Salonstücke, Werke aus Opern, Konzert-, Charakterstücke und klassische Musik in gewohnt erstklassigster Ausstattung und Ausführung gebracht werden

PREIS PER HEFT IM ABONNEMENT S 2:-



# SIRIUS-MAPPE

## MONATSHEFTE FÜR MUSIK, THEATER UND LITERATUR

Wien XIV., Schweglerstraße 17 - Tel. B 46-6-98

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

V. Jahrgang

WIEN—BERLIN

3. Heft

### DER BAUERNGENERAL

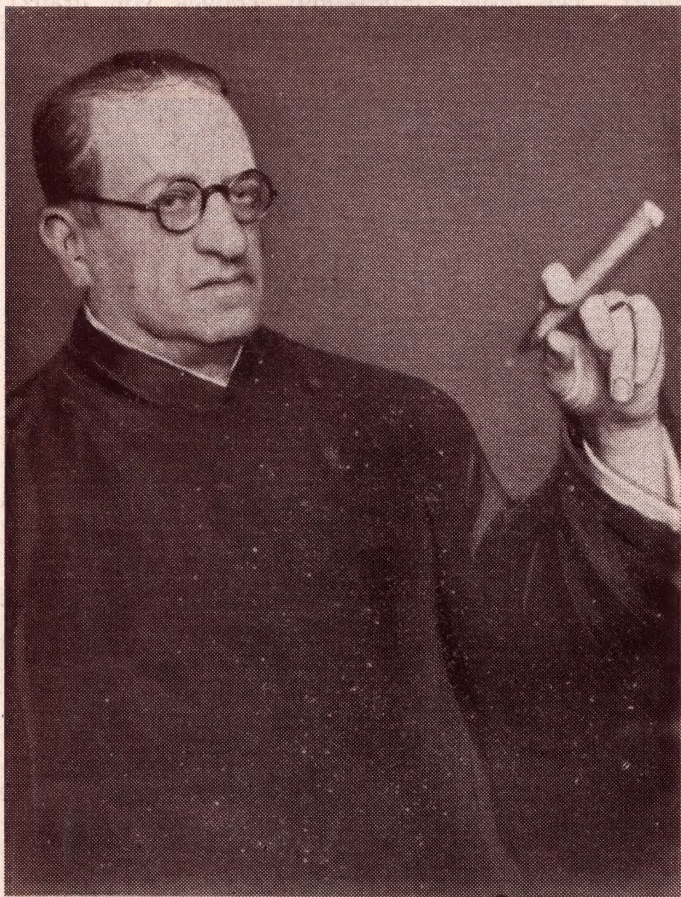
Operette in drei Akten von Julius Brammer  
und Gustav Beer. Musik von Oscar Strauß

Direktor Hubert Marischka, der Reinhardt der Wiener Operette, stets bestrebt, dem Publikum Sensationelles zu bieten, bringt in seinem Theater an der Wien, der Stätte der größten Operettentriumphe der Welt, als seine diesjährige, große Saisonoperette das neueste Werk von Oscar Strauß: „Der Bauerngeneral“.

Diese Operette ist nicht nur ihres Inhaltes wegen, sondern auch ihrer Entstehung nach ziemlich abweichend von dem üblichen Operettengenre. Das Buch wurde, wie die meisten erfolgreichen Operetten, in dem berühmten Theaterdorf Ischl geschrieben, die Musik in — Kalifornien, in der Filmstadt Hollywood, komponiert.

Direktor Marischka lernte im vergangenen Sommer in Ischl die ersten zwei Akte des Buches kennen. Sein kultivierter Geschmack, sein oft bewiesener Kennerblick für große und neuartige Bühnenwirkungen bestimmten ihn sofort, das Werk fürs Theater an der Wien zu erwerben. Er kabelte in begeisterten Worten über das Buch sofort seinem Freunde Oscar Strauß, der als einziger Wiener Operettenkomponist dort große Triumphe feierte. Strauß kabelte ebenso begeistert zurück und schon am nächsten Tage ging das Buch per Flugpost nach Hollywood ab, welches Strauß so inspirierte, daß er schon in wenigen Wochen die Musik der zwei Akte vollendet hatte. Vor seiner Abreise aus Amerika hat Oscar Strauß dem Direktor des ersten New Yorker Operettentheaters „New Amsterdam“ den „Bauerngeneral“ vorgespielt, der nach Lektüre des Buches die Operette sofort im Manuskript erworben hat.

Am 29. Jänner traf Oscar Strauß, von seinen Freunden und Anhängern jubelnd empfangen, in Wien ein, wo er in gemeinsamer Arbeit mit seinen Librettisten Julius Brammer und Gustav Beer die Komposition der Operette vollendete.



Phot. J. v. Tscholka, Berlin - Charit.

Oscar Strauß

*Oscar Strauß*

5181



Atelier Setzer, Wien VII. Direktor Hubert Marischka



Oscar Straus hatte während seines langen Aufenthaltes in Amerika reichlich Gelegenheit, zu beobachten, daß das Publikum, der Jazzmusik müde, sich sowohl im Theater, als auch im Ballsaal immer mehr der guten, edlen Musik zuwendet. Der seit einigen Jahren entthronte Walzer gelangt jetzt wieder zur Macht. Dieser Impression folgend, hat Oscar Straus auch seine neue Operette wieder stark auf den Walzer gestellt, selbstverständlich fehlen auch Tango, Slowfox und Foxtrot nicht.



Afeller Fayer, Wien I.

Gustav Beer

Oscar Straus, der berühmte Meister der Wiener Operette, der auch das Orchester souverän wie wenige seiner Kollegen beherrscht, ist nicht nur ein glanzvoller Melodiker, sondern auch ein ganz hervorragender Dirigent. Seine Instrumentation ist modern, apart, geistvoll und niemals überladen, seine Klangfarben und orchestralen Wirkungen sind schillernd und von bezaubernder Schönheit. Straus hat diesmal wieder eine herrliche Musik geschrieben, deren Melodien die Welt sieghaft erobern werden, wie sein „Walzertraum“, „Der tapfere Soldat“, „Rund um die Liebe“, „Der letzte Walzer“ und viele seiner anderen Werke.

Auch das Libretto, aus dessen Hintergrund ein kleines Stückchen Weltgeschichte hervorguckt, hat die Anwartschaft, international zu interessieren. Es ist kein Operettenbuch in gewohntem Sinne, es ist ein Sensationsstück mit Musik, spannend, aktuell, interessant und doch heiter. Schon die Schauplätze — der erste Akt auf dem Nikolaibahnhof in Petersburg, der zweite und dritte Akt in apartem Milieu in Paris spielend — bieten in der faszinierenden Aufmachung des Theaters an der Wien dem Publikum selten Gesehenes. Da es sich um ein Sensationsstück mit vielen Tricks und Ueberraschungen handelt, ist es uns nicht erlaubt, Näheres darüber zu sagen.

Das Zeitalter der Umwälzungen, in dem wir leben, hat sich auch auf dem Operettenmarkt bemerkbar gemacht. Julius Brammer, die eine Hälfte der langjährigen Firma Brammer und Grünwald, hat sich mit Gustav Beer, dem

bekannten Schriftsteller, zu gemeinsamer Arbeit verbunden. Für die Qualität des Buches bürgt der Name der beiden Librettisten.

Julius Brammer: Sein Name ist seit mehr als 20 Jahren mit vielen der größten Welterfolge in der Operette eng verknüpft. „Hoheit tanzt Walzer“, „Der lachende Ehemann“, „Die Rose von Stambul“, „Die Bajadere“, „Der letzte Walzer“, „Gräfin Marizza“, „Die Zirkusprinzessin“, „Die goldene Meisterin“, „Die Herzogin von Chikago“ sind die Meilensteine seines erfolgreichen Schaffens. Sein echtes Theaterblut, sein sonniger Humor, sein Temperament, seine reiche Phantasie, seine Vorliebe für kultivierten und natürlichen Dialog und nicht zuletzt seine Liebe zum alten und wirklichen Theater sind in allen seinen Werken fühlbar. Auch außerhalb des Theaters gelingt ihm der große Wurf. Amerika schickt seine Tanzschlager nach Europa herüber. „Es muß auch umgekehrt gehen!“ sagt Brammer und schreibt den „Schönen Gigolo“, der im Sturm die ganze Welt erobert. Wenn es auch das Los der Textdichter ist, im großen Publikum nicht so bekannt zu sein, wie die musikalischen Schöpfer der Operetten, so weiß doch jeder, der dem Theater nur irgendwie nähersteht, wie grundlegend und wichtig ein gutes Textbuch für einen Operettenerfolg ist.

Gustav Beer: Autor und Mitautor vieler erfolgreicher Prosastücke und Operetten. Sein Schauspiel „Der letzte Schleier“, das 150mal in der „Komödie“ in Wien mit außergewöhnlichem Erfolg aufgeführt wurde, war derart epochemachend auf dem Gebiete der Sensationskomödien, daß es eine ganze Serie ähnlicher Spannungstücke nach sich zog. Nebst vielen anderen ernsten und heiteren Prosastücken hat Gustav Beer auch an zahlreichen Operettenerfolgen mitgearbeitet, seine Liebe zur Musik und seine Musikalität haben ihn immer wieder zur Operette zurückgeführt. „Die große Unbekannte“ (Musik von Franz von Suppé), „Der Hampelmann“ und viele andere seiner



Afeller Fayer, Wien I.

Julius Brammer



# Sylvester in Russland

3

Aufführungsrecht  
vorbehalten

Lied aus der Operette  
„Der Bauerngeneral“

Text von JULIUS BRAMMER u. GUSTAV BEER

Musik von OSCAR STRAUS

*Andantino*

Gesang

Piano *p molto espress.*

*cresc.*

*dim.* *rit.*

Syl -



ve - ster in Russ-land... mond - hel - le Nacht... es glit - zern die Ster - ne in

sil - - ber-ner Pracht... es flim - mern die Step-pen in leuch - ten-dem Eis... es

fal - len die Flok-ken in strah - len-dem Weiß... Es fährt ei - ne Troi-ka die Stra-ße ent-lang, man

*poco più mosso*

hört Ba-la-lai - ka und Kirch-glockenklang, man sieht in den Hüt-ten ein flak-kerndes Licht, man trinkt, man umarmt sich, man

*meno*

küßt und man spricht: Von der Wol-ga bis zum Don wird heut' Neu-jahrsnacht ge -

*p*

Red. \*



fei - ert, von der Wol-ga bis zum Don, wird heut' Lie-be nur be - teu - ert! Al-ler-schönste, auch wir Zwei

*cres.*

sind mit un-ser'm Glück da - bei, hof - fent-lich im näch-sten Jahr stehn wir vor dem Trau-al - tar!

*rit.*

Von der Wol-ga bis zum Don, grüßt man heut' die zwölf-te Stun - de, von der Wol-ga bis zum Don klingt es

*p più animato*

*mp poco a poco cresc.*

heut' von Mund zu Mun - de: Wenn es zwölf schlägt heu-te Nacht, küß' mich zwölf-mal glut - ent-facht,

*più cresc.*

denn sind dei - ne Küs - se wahr, wirst du mein in die - sem Jahr!

*rall.*

*mf rall.*

*f*

*ff*

*sfz*



# 6 Du bist mein Morgen- und mein Nachtgebetchen Tango

aus der Fellner' und Somlo'schen Tonfilm-Operette

„Die Lindenwirtin“

Aufführungrecht  
vorbehalten

Text von Bruno Hardt-Warden

Michael Krausz

**Tango**

PIANO

1. Weißt du, was der Fink jetzt die-ses klei-ne Ding jetzt sei-ner klei-nen Frau er-zählt? Das  
2. Weißt du, was der Fink da, die-ses klei-ne Ding da sei-nem klei-nen Weib-chen sang, das

al-ler-schön-ste von der Welt, was e-ben ei-ner Frau ge-fällt! Weißt du, was der Fink jetzt,  
könn't ich hö-ren stun-den-lang, weil's tief mir in die See-le drang! Weißt du, daß ich nur noch,

sei-nem Lieb-chen flink jetzt ganz be-se-ligt singt ins Ohr? Bit-te, bit-te sag' es,  
wie ein Trou-ba-dour noch Tag und Nacht das Lied-chen sing; ganz ge-nau so flö-tend,

Copyright 1930 by Drei Masken Verlag A. G., Berlin

Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfältigungs- und Übersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten

D. M. V. 4249 4254

Der Abdruck geschah mit Genehmigung des Original-Verlegers „Drei Masken-Verlag“ A. G. Berlin.



## Refrain

bit - te, bit - te trag' es mir ge-schwin-de vor! — Du bist mein Mor-gen- und mein Nacht-ge-  
hold da-bei er - rö - tend wie der Di - stel - fink! —

*mf*

bet-chen, wun-der-schö - nes Mäd - chen, dich hab' ich so gern! — Du bist für mich, was für den Faust das

Gret-chen, wun-der-schö - nes Mäd - chen, dich hab' ich so gern! — Du bist mein An - fang und mein

En - de, mein klei - ner Lieb - ling, das spricht doch Bän - de! Du bist mein Mor-gen- und mein Nacht - ge-

bet-chen, wun-der-schö - nes Mäd - chen, dich hab' ich so gern! 1. 2. gern!



# Bin ein armer Hampelmann!

## Slowfox-Intermezzo

Aufführungsrecht  
vorbehalten

aus dem Max Hansen-Tonfilm der Curtis Melnitz Produktion der Terra-Film A-G.

### „Der Hampelmann“

Text von Gustav Beer

Musik von Robert Stolz, Op.565

Slowfoxtempo (zierlich, automatenhaft, abgehackt, trotzdem zart)

PIANO *mf*

The piano introduction consists of two staves. The right hand plays a melody in 2/4 time, starting with a quarter note G4, followed by eighth notes A4-B4, C5-B4, A4-G4, and a quarter rest. The left hand plays a bass line with quarter notes G2, F2, E2, D2, and a quarter rest. The tempo is Slowfoxtempo, and the mood is described as 'zierlich, automatenhaft, abgehackt, trotzdem zart'.

1. Steh' ich oft - mals so im Puppen - la - den, zieht manch' hübsches Mä - del hier am Fa - den: „Schau, Schau,  
2. Ham - pelmän - ner gibt's nicht nur zum spie - len, man be - geg - net auch im Le - ben vie - len, Schau, Schau,

The first system of the song features a vocal melody in the right hand and piano accompaniment in the left hand. The melody is in 2/4 time and starts with a quarter note G4, followed by eighth notes A4-B4, C5-B4, A4-G4, and a quarter rest. The piano accompaniment consists of quarter notes G2, F2, E2, D2, and a quarter rest. The tempo is Slowfoxtempo, and the mood is described as 'zierlich, automatenhaft, abgehackt, trotzdem zart'.

Schau,“ ruft sie, „ach, ist der pos - sier - lich und zier - lich!“ Kei - nerglaubt, daß ich ein Herz im Leib hab',  
schau, zieht nicht oft ein Frau - en - händ - chen am Bändchen? Al - les geht so - fort dann wie am Schnürchen

The second system of the song features a vocal melody in the right hand and piano accompaniment in the left hand. The melody is in 2/4 time and starts with a quarter note G4, followed by eighth notes A4-B4, C5-B4, A4-G4, and a quarter rest. The piano accompaniment consists of quarter notes G2, F2, E2, D2, and a quarter rest. The tempo is Slowfoxtempo, and the mood is described as 'zierlich, automatenhaft, abgehackt, trotzdem zart'.

weil ich doch nur Wert als Zeit - vertreib hab', doch ich be - be und ich le - be wie Du. so — wie Du!  
und die Män - ner sind wie Wachsi - gürtchen, sie mar - schieren und pa - rie - ren wie ich. so — wie ich!

The third system of the song features a vocal melody in the right hand and piano accompaniment in the left hand. The melody is in 2/4 time and starts with a quarter note G4, followed by eighth notes A4-B4, C5-B4, A4-G4, and a quarter rest. The piano accompaniment consists of quarter notes G2, F2, E2, D2, and a quarter rest. The tempo is Slowfoxtempo, and the mood is described as 'zierlich, automatenhaft, abgehackt, trotzdem zart'.

**Refrain**

1.-2. Bin ein ar - mer Ham - pel - mann, al - le Frau - en schau'n mich an, fin - den mich süß, a - ber kei - ne

The refrain system of the song features a vocal melody in the right hand and piano accompaniment in the left hand. The melody is in 2/4 time and starts with a quarter note G4, followed by eighth notes A4-B4, C5-B4, A4-G4, and a quarter rest. The piano accompaniment consists of quarter notes G2, F2, E2, D2, and a quarter rest. The tempo is Slowfoxtempo, and the mood is described as 'zierlich, automatenhaft, abgehackt, trotzdem zart'.

Copyright 1930 by Drei Masken Verlag, A-G., Berlin

Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfältigungs- und Übersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten

D. M. V. 4323 c

Der Abdruck geschah mit Genehmigung des Original-Verlegers „Drei Masken-Verlag“ A. G. Berlin.



will mich lie-ben, o, wie kränkt mich dies! Bin zwar nur ein Au - to - mat, in - nen Schrauben, Rad an Rad,

kunstvoll ge-macht, doch mein kleines Herz fühlt menschlich, pocht und weint und lacht! Rings mich drehen,

ge-hen, ste-hen, al-les das, al-les das mach' ich ex-akt! Spre-chen, sprin-gen, tan-zen, sin-gen,

al-les das, al-les das mach' ich im Takt! Bin ein ar - mer Ham - pel-mann, den sich je - der kau - fen kann.

*rit.* welch' ei - ne Qual... *im Tempo* Lie-ben, küssen möcht' ich ein - mal!



# Die Greta, die Göttliche...

Aufführungsrecht  
vorbehalten

Lied und Foxtrot

aus dem Spiel „Immer die Liebe“

Text von Karl Farkas

Musik von Karl König

Foxtrot - Tempo

Piano

1. Die Fri-sur so neu, völ-lig oh-ren-frei. Das Cit-ché nach  
2. Auf der Lei-ne - wand sich noch kei-ne fand die das Volk, das

Gar-bo hat nie noch ver-sagt. Selbst zum Tête à Tête à la Gre-ta  
männlich, nur ähn-lich re-giert. Schwillt er-folg-be - wußt ih-re Bu-bi-

**Refrain**

geht je - de schö-ne Frau, denn der Typ ist ge - fragt. 1.- 2. Die  
Brust, schreit das Heer der Män-ner di - rekt ex - al - tiert:

Copyright 1931 by W. Karczag, Leipzig, Wien, New-York  
All performing rights strictly reserved

W. K. 1997

Mit Bewilligung des Verlages Karczag-Marischka Wien.



Gre-ta, die gött-li-che, ko - pie-ren jetzt wohl schon et-li-che, doch kei - ne kann's wie sie,

Die Gar-bo, die schwe-di-sche, die hy-per-mor-bid ä - sthe-ti-sche, das Sex ap-peal - Ge-

nie. In Mas-sen, ver-las-sen, ein Brautchor üb-rig blieb, denn Frei-er von

heu-er, die ha-ben nur mehr lieb: die Gre-ta, die rei-zen-de, ver-hängnis-voll wie der

Drei-zehn-te, den sü - Ben Tip - Top - Typ. Auf der Leine- Typ.



# <sup>12</sup> Ich hab' für die Liebe die größte Sympathie!

Lied und Tango

aus dem Terra-Tonfilm der Max Glas-Produktion

„Zwei Krawatten“

Text von Robert Gilbert

Musik von Mischa Spoliansky

**Tango**

GESANG

PIANO

*f* *rit.* *mf* *fp*

1. Schaut man sich selbst  
2. Mancherschwärmt nur

tief in die See-le hin-ein, um ganz im Bil-de zu sein, was dort im  
für schö-ne Li-te-ra-tur, und man-cher and're schwärmt nur für Ma-le-

*fp*

stil-len für Din-ge ge-scheh'n, dann sieht man erst, wie selt-sam ist so ein Herz  
rei o-der nur für Mu-sik. Hier auf der Welt hat je-der sei-ne Pas-sion,

*fp*

mit sei-nem Glück, sei-nem Schmerz. Ich muß zum Beispiel ganz of-fen ge-steh'n: Ich  
ich glaub', ich sag-te es schon. Ich weiß nur ei-nes, wo-rauf ich stets flieg': Ich

*p*



## Refrain

hab' für die Lie - be die größ - te Sym - pa - thie, ich wüß - te nicht, was mir noch

lie - ber wär' als sie! Die Lie - be, die Lie - be, die ist grad'so ge - macht, als

hätt' ich sie mir sel - ber aus - ge - dacht! Ich pfeif' auf Geld, ich pfeif' auf Gold, ich

pfeif' auf Al - ko - hol! Ich sag' dem besten Freun - de achsel - zuk - kend, „Le - be - wohl!“ Es geht durch mein

Le - ben nur ei - ne Me - lo - die: Ich hab' für die Lie - be die größ - te Sym - pa - thie!



# Wenn heut' Nacht die Jazzband spielt...

Lied und Foxtrot  
aus dem Richard Oswald-Tonfilm  
„Die zärtlichen Verwandten“

Text und Musik von Willy Rosen

**Foxtrot**

PIANO *f*

*mf*

1. Im-mer bin ich lieb und brav, je-der sagt: „Gott, so ein Schaf!“ Nie-mals kom-me  
2. Wo man singt, mein lie-ber Schatz, da nimm, bit - te, ru - hig Platz, bö - se Men-schen

*mf*

ich aus mei-ner Ru - he, nie-mal hat mich in - tres - siert, wenn ein Fräu-lein  
sin-gen kei - ne Schla-ger. Wo man singt, mein lie-ber Schatz, da nimm bit - te,

ko-ke-tiert. Ich seh' nicht auf Klei-der, Hü - te, Schu - he, ich küß' nie den  
ru - hig Platz, da gibt's in der Lie-be nie Ver - sa - ger! Wo Mu - sik er -



Mund, ich küs-se nur die Hand; ei-nes bringt mich au-ßer Rand und Band:  
tönt, kenn' ich mich glän-zend aus, wo die Gei-ge singt, bin ich zu Haus!

## Refrain

Wenn heut' Nacht die Jazzband spielt, kann ich für mein Herz nicht ga-ran-tie-ren,

wenn heut' Nacht die Jazzband spielt, kann dem Herzen leicht etwas pas-sie-ren! Das Sa-xo-

phon spielt: Du-del-du-du, und mein dummes Herz, das schlägt den Takt da-zu. Ja,

wenn heut' Nacht die Jazzband spielt, dann wird mir jede Frauge-fähr-lich wie du!



## Walzerlied

aus dem Lustspiel mit Musik

## Meine Schwester und ich ...

Musik von Ralph Benatzky

Walzertempo

1. Man hat so manch  
Kin - der! Sitzt -

- mal das Ge - fühl: Ich glau - - be heut' geht al - - les gut! \_\_\_\_\_  
- doch nicht so nüch - tern da! Das Le - ben ist so bunt! \_\_\_\_\_

- Man sieht ein ro - - sen - ro - tes Ziel vor sich und ist voll Ü - -  
- Auf o - ben folgt ein Un - ten, weiß man ja, die Welt ist ku - -

Der Abdruck geschah mit Genehmigung des Original-Verlegers „Drei Masken-Verlag“ A. G. Berlin.

Copyright 1930 by Drei Masken Verlag A. G., Berlin

Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfältigungs- und Übersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten

D. M. V. 4



ber - - mut! Man freut sich ü - - ber al - le Welt,  
gel - - rund. Was hat man, wenn man Trüb - sal bläst?

man fragt nicht viel: hab ich noch Geld? Man nimmt den Freund,  
Es wird nicht bes - ser, das steht fest! Man füh - re in

mit dem man lang in - tim und sagt ver - gnügt zu ihm: \_\_\_\_\_  
dem Fall sich zu Ge - müt mein klei - nes, fro - - hes Lied: \_\_\_\_\_

### Refrain

Freun - - derl, mir ist's toute même chose, ob ich mor - gen bloß - Stückerl Wurscht  
*dolce meno*



hab', heut' ver-jux ich mein Ma-jo-rat, weil ich heu-te grad so an'n

Durscht hab'! Freun-derl, mir ist heut' so gut, geht die Welt ka-putt,

*Sehr flott*  
laß sie gehn, jung muß man sein, hübsch muß man sein, Chick muß man ha-ben,

Glück muß man ha-ben, dann kann mir nix g'scheh'n! 1. 2. Ach





Rita Georg

Operetten gingen über alle Bühnen des In- und Auslandes. Seine Schlagerlieder, von dem weltbekannten „Fliederlied“, „Herbstlied“, „Brief aus Sorrent“ bis zu dem vielgespielten „Sag' Du, sag' Du zu mir“, zeigen, daß Beer auch den großen, populären Schlager schreibt. Gleich Brammer beherrscht auch Beer die ganze Skala raffiniertester Bühnenwirkungen, wovon „Der Bauerngeneral“, die erste gemeinsame Arbeit dieser beiden erprobten Theatermenschen, Zeugnis gibt.

Die Titelrolle wurde für Hubert Marischka geschrieben, der diesmal nicht nur den charmanten Helden, sondern auch eine interessante Charakterrolle darzu-



Fritz Steiner

stellen hat. Besonderes Interesse erweckt die Besetzung der beiden weiblichen Hauptrollen mit Betty Fischer und Rita Georg, da diese beiden Primadonnen des Theaters an der Wien noch niemals gemeinsam in einer Operette aufgetreten sind. Fritz Steiner spielt die erste, jugendliche komische Rolle, Fritz Imhof einen Pariser Theaterdirektor, Leopold Kramer spielt eine höchst wirkungsvolle Prosarolle, Otto Storm und Felix v. Dombrowsky spielen interessante Charakterrollen.

So wird auch diesmal wieder von der klassischen Stätte des Theaters an der Wien eine Operette ihren Siegeslauf durch die ganze Welt antreten.

## »Immer die Liebe«

Karl Farkas, einer der allerbesten Revuefachmänner, hat ein neues Werk geschrieben, das unter dem Titel „Immer die Liebe ...“ im Neuen Wiener Schauspielhaus mit ausgezeichnetem Erfolge in Szene ging. Karl Farkas! Autor, Hauptdarsteller und Regisseur. Damit sind Linie, Inhalt und ausgelassene Heiterkeit gegeben.

Farkas spielt einen kleinen Kommiss aus Porlitz, der immer Sehnsucht nach dem Theater hat und — da ihm die Enge des Krämerladens nicht länger behagt — mit der kleinen Anni, dem Mädel seiner Dienstgeberin, nach Wien flüchtet. Verschiedene Zwischenstationen der Liebe und des Lebens führen den ehemaligen Kommiss Pollatschek auf den Chefposten eines vornehmen Wiener Friseursalons und die kleine Anni landet nach einem kleinen Umwege über Amerika als berühmte Sängerin in den Armen des ehemaligen Militärkapellmeisters und späteren erfolgreichen Operettenkomponisten Edlauer, dem sie vor achtzehn Jahren infolge einer kleinen Eifersuchtswallung ausgerissen ist.

Karl Farkas, diese glänzende Witzkanone, **muß man gesehen haben!!** Jeder Witz trotz seines trockenen Humors: ein „Volltreffer“.

Lizzi Holzschuh, seine famose Partnerin, ist eine unserer hervorragendsten Soubretten von echtem Operettenformat. Unübertrefflich Irene Seidner als Porlitzer Gemischtwarenhändlerin. Den Militärkapellmeister Edlauer gibt Karl Bachmann mit nobler Zurückhaltung und besticht wie immer durch seine sympathische Liebenswürdigkeit. Grete Kretschmer ist ein fiesches Wiener Mädel. Grete Groß, diese brillante Tänzerin, erntete mit ihrer Tanzgruppe großen Beifall.

Zu dieser erfreulich dezenten Revue schrieb Karl König eine reizende, sehr hübsch erfundene Musik und hat mit seinem ersten Werke einen prächtigen Wurf getan. Der stürmische Beifall, der dieser Revue gezollt wurde, stellt die sichere Prognose: Farkas' neueste Schöpfung wird eine Serienziffer erreichen, die dem Neuen Wiener Schauspielhaus infolge dessen zielbewußter Leitung vom Herzen gegönnt ist.

F. S.





Irisverlag Wien

Karl Farkas



Atelier Medina, Wien III.

Grete Groß

# »IMMER DIE LIEBE«



Atelier Feldscharek, Wien I.

Karl Bachmann



Atelier Willinger-Lechner, Wien I.

Karl König

## Abonnements der Sirius-Mappe vierteljährig in:

Österreich . . S 4'20, Deutschland . . M. 3'90, Tschechoslow. . . Kč 24'—, Ungarn . . P 4'20, SHS-Staaten . . D 45'—, Rumänien . . L 180'—  
**Zentrale: Sirius-Verlag, Wien, XIV., Schweglerstraße 17 — Tel. B-46-6-98.** — Auslieferung für Deutschland:  
**Fa. Esser & Co., Köln-Ehrenfeld** — Generalrepräsentanz für Rumänien: **Fa. Gerö & Meister in Timisoara III. Strada Eneas 1-2.**

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Franz Sobotka, Wien, XIV., Schweglerstraße 17, Tel. B-46-6-98** — Für den Inhalt verantwortlich: **Musikdirektor Franz Sobotka**  
 Wien, XIV., Schweglerstraße 17. — Druck von **Ernst Kronberger, Inzersdorf bei Wien, Tel. U 48-5-62** — Stich und Lithographie: „Nora“, Wien VIII.



### Heft 39

Hermann Dostal: „Eins, zwei, drei“, Marsch. J. M. Kratky: „Das Zauberbankerl“, Wienerlied. Rotter u. Alex: „Madrid“, Pasodoble. Egon Goldberg: „Sag' mir etwas Liebes...“, Slow Fox. Hermann Leopoldi: „Temperenzlerfox“. J. M. Kratky: „Ein Mädchen, hold wie sie...“, Studentenlied. C. M. Ziehrer: „Es gibt eine Schöne“...“, Lied aus der Operette „Der Liebeswalzer“.

### Heft 40

Edmund Eysler: Der Wein, der Grinzinger Wein! Lied aus der Operette: „Das Strumpfband der Pompadour“. Jim Cowler: Herr Ober — zwei Mokka! Foxtrott. Robert Stolz: In Wien, wo der Wein und der Walzer blüht! aus dem Tonfilm „Zwei Herzen im 3/4 Takt“. Juan Llossas: Majánah! Lied und Tango. Bruno Uher: Sag' mir, Du liebst mich! Lied und Slowfox aus dem Tonfilm: „Stürmisch die Nacht“. Hermann Leopoldi: Endlich wieder einmal ein Wienerlied! Lied und Slowfox. Dol Dauber: Du sollst mir Alles sein! Lied und Slowfox. Franz Sobotka: Puppchen tanzt Walzer!

### Heft 41

Franz Lehár: Heimatlied aus der romantischen Operette „Das Land des Lächelns“. Robert Katscher: Die Wunderbar, Slow-Fox. Franz Sobotka: Mein Hampelmann. C. M. Ziehrer: Du hast den Sex Appeal! Slow-Fox aus der Operette „Die verliebte Eskadron“. Billy Strong: Warum so einsam, mein schönes Fräulein? Lied und Foxtrott. J. Offenbach: Handkuß Intermezzo aus der Operette Blaubart. Egon Goldberg: „Genovefa“. August Pepöck: „Mädel Ade“.

### Heft 42

Johann Strauß (Vater und Sohn): Auftrittslied des Johann Strauß aus dem Singspiel „Walzer aus Wien“. Heinrich Strecker: „Wenn mein kleines Mädi weint“, Slowfox. Michael Krausz: Trinklied aus dem Singspiel „Der treue Musikant“. Hermann Leopoldi: Café Brasil, Paso doble. Robert Stolz: In Wien hab' ich einmal ein Mädel geliebt, Wienerlied. Dr. Otto Fokschaner: Oh! Pulcinella, Lied und Tango. Sousa: Fregoli-Marsch.

### Heft 43

Hermann Leopoldi: Mein Schatz ist ein Matrose. Lied und Foxtrot. Michael Krausz: Mariechen lass die Männer geh'n. Foxtrot aus dem Tonfilm „Die Lindenwirtin“. Walter Jurman: Deine Mutter bleibt immer bei Dir. Aus dem Tonfilm „Ich glaub nie mehr an eine Frau“. Sieczynsky und Frank Fox: Das ist ein Grund zum Trinken. Slowfox. Willy Engel-Berger: Die Liebe ist ein Zigeunerkind. Lied und Tango. J. W. Gangelberger: „Tirili“. Konzertidylle. Willy Jacobsohn: Princessita. Lied und Tango.

### Heft 44

Edmund Eysler: Walzer Rondo. Franz Lehár: Meine Liebe, Deine Liebe a. d. Operette „Das Land des Lächelns“. Hans May: Was machen die Mädchen wenn der Frühling erwacht? Foxtrot a. d. Tonfilm „Der Greifer“. Hans May: Du bist zu schön für mich! Slowfox a. d. Tonfilm „Zweimal Hochzeit“. Rudolf Nelson: Auch ich war zwanzig Jahr a. d. Tonfilmrevue „Nur Du!“ Robert Gilbert: Kleines Mädel vom Warenhaus, Tango. Karl Föderl: Frauen sind, nur wenn sie lächeln, schön, English Waltz. Franz Sobotka: Ungarische Weise.

### Heft 45

Hermann Leopoldi: Müller Marianne, Lied und Foxtrot. Stephan Weiß: Ein Blick aus verschleierten Augen, English Waltz aus dem Tonfilm „Geld auf der Straße“. Viktor Flemming und J. Knalitsch: Spiel auf Zigeuner, Lied und Tango. Erik Jaksch: Der Weana braucht kan Schampus, Wienerlied. Heinrich Strecker: Spiel mir das Lied noch einmal, Lied und English Waltz (Mit Bewilligung des Wiener Excelsior-Verlages, Wien VIII.). Rex Allan: Es ist keine Neunte Sinfonie, Slow-Fox. Jules Sylvain: Du machst die Welt zum Paradies, Walzerlied aus dem Tonfilm „Mach mir die Welt zum Paradies“. Jimmy Weinberg: „O Micaela“, Lied und Tango.

### Heft 46

Oscar Straus: Sylvester in Rußland, Lied aus der Operette „Der Bauerngeneral“. Du bist mein Morgen- und mein Nachtgebetchen, Tango aus dem Tonfilm „Die Lindenwirtin“. Robert Stolz: Bin ein armer Hampelmann, Slowfox aus dem Tonfilm „Liebesautomat“. Karl König: Greta die Göttliche, Foxtrot aus der Farkas-Revue „Immer die Liebe“. Mischa Spoliansky: Ich hab' für die Liebe die größte Sympathie! Lied und Tango aus dem Tonfilm „Zwei Krawatten“. Willy Rosen: Wenn heute Nacht die Jazzband spielt, Foxtrot aus dem Tonfilm „Die zärtlichen Verwandten“. Ralph Benatzky: Walzerlied aus dem Lustspiel „Meine Schwester und ich“.



# Das neue fabelhafte Tanzalbum



## Band 16

Unverkürzte Original-Ausgaben

★  
Vollständig neue Ausstattung

★  
Mehrfarbiger Prachttitle  
von W. Herzig

★  
Beachten Sie den vorzüglichen  
Inhalt und den zeitgemäßen  
Preis

★  
Für Klavier . . . . . RM 3.50

★  
Für Violine . . . . . RM 2.—

Zu „Tee und Tanz“ ist auch für Klavier und Violine  
— Preis RM 5.50 — spielbar. — Ein hervorragendes  
Tanzschlager-Repertoire für häusliche Feste sowie für  
Berufspianisten und kleine Kapellen in der Duo-  
Besetzung (Klavier und Violine)

### INHALT:

- |  |   |
|--|---|
| 1. Du bist mein Morgen- u. mein Nachtgebetchen.<br>Tango aus dem Tonfilm „Die Lindenwirtin“<br>Michael Krausz            | 11. Heut' ist großes Bockbierfest. Foxtrot aus dem<br>Tonfilm „Bockbierfest“ . . . . . Anton Profes         |
| 2. Du blonde Lindenwirtin vom Rhein. Foxtrot<br>aus dem Tonfilm „Die Lindenwirtin“<br>Michael Krausz                     | 12. Unerhört küßt die Malwine. Foxtrot aus der<br>Revue „Gnädige Frau, was machen Sie heute?“<br>K. M. May  |
| 3. Lieber kleiner Eintänzer. Tango. Willy Rosen  | 13. Rio de Janeiro. Tango aus der Revue „Gnädige<br>Frau, was machen Sie heute?“ . . . K. M. May            |
| 4. Bleibe bei mir. Tango aus dem Tonfilm „Die<br>große Sehnsucht“ . . . . . Fr. Hollaender                               | 14. Keine Frau kann schöner sein als Du. Tango<br>Siegfried Klupsch   |
| 5. Das Mäd'el hat den Sex appeal. Foxtrot aus<br>dem Tonfilm „Die große Sehnsucht“ Joe Alex                              | 15. Der Onkel Eduard aus Bentschen. Foxtrot<br>Willy Rosen  |
| 6. Schön wär's, ja wunderschön wär's. Slowfox<br>aus dem Tonfilm „Der Hampelmann“<br>Robert Stolz                        | 16. Wie ein kleiner Tango ist die ganze Liebe.<br>Tango aus dem Tonfilm „Der keusche Josef“<br>Anton Profes |
| 7. Mein Herz hat leise Dein Herz begrüßt.<br>Walzerlied aus dem Tonfilm „Die Linden-<br>wirtin“ . . . . . Michael Krausz | 17. Ich denke an Dich. Tango aus dem Tonfilm<br>„Er oder Ich“ . . . . . Byjacco                             |
| 8. Gold und Brillanten hat sie nicht. Tango<br>Willy Ostermann   | 18. Frag dein kleines Herz. Engl. Waltz aus dem<br>Tonfilm „Kurs auf die Ehe“. Kimmich u. Reinfeld          |
| 9. Eine kleine Sympathie. Slowfox aus dem Ton-<br>film „Nur Du“ . . . . . Walter Kollo                                   | 19. Der Matrose liebt sein Mäd'el. Marschlied<br>K. M. May  |
| 10. Zuerst das rechte Bein. Six-eight aus dem<br>Tonfilm „Nur Du“ . . . . . Walter Kollo                                 | 20. Dreh dich noch mal um. Engl. Waltz aus dem<br>Tonfilm „Susanne macht Ordnung“. Leo Leux                 |

Auch der neue Band „Zu Tee und Tanz“, Band 16, vereinigt wie immer die bekanntesten und  
überall gespielten Tanz-, Tonfilm- und Operettenschlager.

### Gleichzeitig erschien: „Beim Tanz der Jugend“, Band 14

Die bekanntesten Tanzschlager für Klavier ganz leicht gesetzt von Herm. Krome.  
Inhalt wie „Zu Tee und Tanz“, Band 16 mit einigen Abweichungen.

Wem die Original-Klavier-Ausgaben zu schwer spielbar, kaufe sich „Beim Tanz der Jugend“, Band 14, Preis RM 2.50  
Alle Tänze sind leicht, aber trotzdem klangvoll bearbeitet!